



Europäische Mittel für Thüringen

EFRE steht in Thüringen am Beginn einer neuen Förderperiode. Damit ergeben sich neue Chancen für die Regionalentwicklung Thüringens. Die Aufgabe des EFRE ist, zum Ausgleich der wichtigsten regionalen Ungleichgewichte in der Gemeinschaft beizutragen.

„Ich möchte Politik machen, um Disparitäten innerhalb Thüringens und der EU auszugleichen: Wichtig ist, nicht nur diese Werte zu postulieren, sondern diese auch umzusetzen“, brachte der Wirtschaftsminister Tiefensee in seiner Auftaktrede den Leitgedanken im Rahmen der Veranstaltung „EFRE bewegt Thüringen“ am 15. Oktober 2015 in Eisenach zum Ausdruck. Er skizzierte die Rahmenbedingungen der neuen Förderperiode und stellte die Eckdaten des Förderprogramms vor. Für den Freistaat Thüringen werden in der Förderperiode 2014-2020 durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) rund 1,165 Mrd. € bereitgestellt.

Die EFRE-Mittel sollen in Thüringen in folgenden Prioritätsachsen eingesetzt werden:

1. Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
2. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
3. Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Bereichen der Wirtschaft
4. Wasserwirtschaft – Risikomanagement und Ressourcenschutz
5. Nachhaltige Stadtentwicklung

In diesen Prioritätsachsen sind 13 spezifische Ziele thematisch zusammengefasst. Um den Forschungsstandort Thüringen zu stärken, sollen 29 % der Fördergelder in die Forschungs- und Innovationsaktivitäten investiert werden. Mit 333 Mio. € ist es der größte Anteil der EFRE-Mittel. Die Reduzierung von Treibhausgasemissionen



Teilnehmer der Veranstaltung

stellt eine zentrale Herausforderung für die Energiepolitik dar. Sie soll durch den Ausbau erneuerbarer Energien, die Reduzierung des Energieverbrauchs sowie die Steigerung der Energieeffizienz realisiert werden. Diesem Bereich sollen knapp 20 % der EFRE-Mittel zugutekommen.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung der EFRE stand der Umweltbereich mit der Prioritätsachse 4 „Risikoprävention und Förderung der nachhaltigen Ressourcennutzung“ des Thüringer OP EFRE 2014-2020. Die finanziellen Mittel konzentrieren sich insbesondere auf die Verbesserung des Hochwasserschutzes und die Gewässerentwicklung. Dafür stehen insgesamt rund 140 Millionen € (12 % der EFRE-Mittel) zur Verfügung, davon allein 92 Mio. € für den Hoch-

wasserschutz. Nach dem theoretischen Vortragsblock bestand die Möglichkeit für die Tagungsteilnehmer, ein geplantes EFRE Förderprojekt – die Hochwasserschutzmaßnahme in Stedtfeld – zu besichtigen. „Die Stadt Eisenach besitzt das höchste Schadenspotenzial in Thüringen bei einem hundertjährigen Hochwasser“, erklärte der TLUG-Präsident (Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie) Martin Feustel bei der Vorortbesichtigung. Die Hochwasserschutzmaßnahmen sind für die nachhaltige Sicherung der bestehenden wirtschaftlichen und sozialen Infrastrukturen vor den Folgen des Klimawandels von großer Bedeutung.

Im Rahmen der EFRE-Veranstaltung wurden außerdem Projekte vorgestellt, die in der Förderperiode 2007-2013 in Thüringen realisiert wurden. Darunter waren viele Projekte, die nach geforderten Voraussetzungen zur Erreichung eines guten ökologischen Zustandes der Gewässer im Zuge der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) realisiert wurden. Die Errichtung von Fischaufstiegsanlagen am Wehr Kloster Allendorf und die Renaturierung der Ulster zwischen Pferdsdorf und Wenigentaft sind nennenswerte Beispiele. Es bleibt abzuwarten, welche Projekte zur Förderung der Regionalentwicklung in der neuen Förderperiode in Thüringen verwirklicht werden und welche positiven Effekte sich daraus für den Freistaat ergeben.

*Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit*